

Breslauer Jüdisches Gemeindeblatt

AMTLICHES BLATT DER SYNAGOGENGEMEINDE Breslau

Hauptschriftleiter: Manfred Rosenfeld,
Breslau · Verlag: Hellmuth und Erich
Schakty, Breslau, Neue Graupenstraße 7

Druck und Anzeigen-Annahme: Druckerei
Th. Schakty Aktien-Gesellschaft, Breslau 5,
Neue Graupenstraße 7 · Telefon 24468 u. 24469

Anzeigenpreis: Die 8 gespaltene Millimeter-Zeile oder deren Raum 11 Pfennige — Bei laufenden Aufträgen Rabatt

Erscheinungstermin vierzehntägig

Für die unter dem Namen des Verfassers erscheinenden Artikel und die Vereinsnachrichten übernehmen wir nur die pressegesetzliche Verantwortung

11. Jahrgang

13. Juli 1934

Nummer 9

Zum Gedächtnis Lippmann Blochs

„Hat nicht der Mensch eine Dienstzeit auf Erden?“ heißt es im Buch Hiob. Wahrhaftes Leben ist sich seines Sinns zutiefst bewußt, es strebt sich zu erfüllen, den Gehalt, den ihm Geschick oder eigenes Wollen gab, bis zum letzten zu verströmen, sucht über sich selbst hinaus zu greifen, ringt nach Verewigung.

Ein solches Leben führte auch Lippmann Bloch, durch dessen Hinscheiden wir in tiefste Trauer versetzt sind. Ein Erfolgreicher war er oder, wie unsere Väter bescheidener jagten, ein Gesegneter. Geboren am 2. Mai 1849 in Tarnowiz, trat er zunächst in das väterliche Geschäft ein und eröffnete dann 1877 in Breslau eine Großhandlung mit Erzen, die am 1. Januar 1878 gerichtlich eingetragen wurde. Aus bescheidenen Anfängen hat dann Lippmann Bloch seine Firma zur Weltgeltung emporgeführt. Wieviel Leistung darin steckt, wieviel Kämpfe und Widrigkeiten zu überwinden waren, bis das Unternehmen seine stolze Höhe erreicht hatte, das ist aus der Tatsache selbst leicht zu ersehen. Und auch was es heißt, ein solches Unternehmen über alle Fährnisse und die unendlichen Schwierigkeiten, die Krieg und Nachkrieg brachten, glücklich hinübergeleitet zu haben, ist unschwer zu ermessen. Es mag dabei auch auf die vielen hingewiesen werden, die in diesem Riesenbetriebe als Arbeiter und Angestellte ihr Brot gefunden haben. Die wirtschaftliche Stellung, welche Lippmann Bloch seiner Firma verschafft hat, hat gewiß auch gewichtige Bedeutung für unsere Heimat.

Aber große Unternehmungen aufgezogen haben auch andere. Darin erschöpft sich die Bedeutung des jetzt Dahingegangenen nicht annähernd. Lippmann Bloch war ein Charakter; und vor allem: er war Mensch und Jude im

besten Sinne des Wortes. Er hat seinen Glauben nicht nur bekannt, er hat ihn gelebt, still gelebt, ohne Präentionen. Er war ein Jude des Herzens, und als solcher hat er eine weitausgreifende Wirksamkeit im Dienste der Nächstenliebe entfaltet, so großzügig und umfassend

wie man sie ihresgleichen nur äußerst selten findet. Es gibt schwerlich auf der weiten Erde eine wichtige jüdische Organisation, sei sie charitativer oder kultureller Art, die Lippmann Bloch nichts zu danken hätte. Mehr als 250 Vereinen, Vereinigungen und Instituten hat er Beistand gewährt. Wir wollen davon nur das Jüdisch-Theologische Seminar in Breslau, die Jüdische Schule in Breslau und das hiesige Israelitische Krankenhaus erwähnen. Aber was diesen 250 Organisationen erwiesen wurde, ist sicherlich nur der kleinere Teil dessen, was an Menschenfreundlichkeit und Wohltaten durch Lippmann Bloch überhaupt geschah. Unzählige Einzelpersonen hat er weitgehend unterstützt, wo er Not fand, da hat er helfend eingegriffen. Viele Geschäftsleute, deren Unternehmungen ins Wanken gerieten, hat er vor dem Zusammenbruch bewahrt, zahlreichen jungen Leuten hat er durch seine Unterstützungen ermöglicht, zu studieren. Der Witwen und Waisen, der Kranken und Hilfslosen hat er sich mit größter Wärme und Tatkraft angenommen.

Wie wird der ganze Umfang dieser großartigen Hilfstätigkeit bekannt werden. Denn Lippmann Bloch half im stillen, er liebte es nicht, wenn von seiner Güte viel gesprochen oder wenn gar die Öffentlichkeit damit bekannt gemacht wurde.

Ueberhaupt hatte Lippmann Bloch eine entschiedene Abneigung dagegen, sich vor die Öffentlichkeit ziehen zu lassen. Seine berufliche Tätigkeit wie seine Arbeit für die



Lippmann Bloch

Notleidenden füllte ihn vollkommen aus. Ehrenämter nahm er nicht an, auch nicht in der Synagogengemeinde. Sie hat schließlich ihn und sich selbst geehrt, indem sie ihn zum Gemeindevorstand ernannte. Es war nicht Bequemlichkeit oder gar Ueberheblichkeit, die ihn veranlaßte, öffentlichem Wirken fernzubleiben, sondern jene Schlichtheit, welche sich auch darin äußert, daß er seine wirtschaftlichen Erfolge nicht auf die eigene Intelligenz und Energie zurückführte, sondern sie lediglich als Segen von oben ansah.

Lippmann Bloch war ein Freund des Aufbauwerts in Palästina. 1898 hatte er mit seiner Gattin eine Reise ins heilige Land unternommen und seitdem hing sein Herz an dem Gedanken, das Land als jüdisches Heim neuem Leben zuzuführen, und er hat auch dieses Werk tatkräftig unterstützt. Mit Herzl und Weizmann war er persönlich bekannt.

Sein privates Leben war einfach wie seine ganze Persönlichkeit. Beruflich ganz der königliche Kaufmann, hielt

er sein Haus behaglich bürgerlich, Luxus verschmähte er. Als treue und verständnisvolle Lebenskameradin stand ihm seit dem 30. April 1878 seine Gattin Marie geb. Roth zur Seite. 56 Jahre eines innigen, von tiefer Liebe erfüllten Ehelebens waren ihm beschieden, Frau Bloch war ihrem Gatten eine getreue Helferin auf allen Pfaden seines Daseins.

In den Nachrufen, die das Leben des mit 86 Jahren vom irdischen Schauplatz Abgerufenen würdigten, war der Ausdruck „patriarchalisch“ wiederholt zu finden. Er bedeutet hier mehr als eine leere Phrase, denn vieles an Bloch, seine Tatkraft, seine Bescheidenheit, seine vornehme tätige Menschlichkeit zeigen ihn uns in der Tat im Bilde eines echten Patriarchen.

So steht er vor uns, der Hingesehene, der ein Wohltäter war für die Zeitgenossen und ein Vorbild bleiben wird für die jetzigen und die späteren.

mr.

Mahnung zum Frieden

Rundgebung der Reichsvertretung

Die Reichsvertretung der deutschen Juden hat folgende Rundgebung erlassen:

„In Uebereinstimmung mit der übergroßen Mehrheit der deutschen Juden und unter Zustimmung der Vertreter aller Organisationen hatte die Reichsvertretung der deutschen Juden an die verschiedenen jüdischen Gruppen die dringende Mahnung erlassen, in dieser ernsten Zeit den politischen Richtungskampf einzustellen. Die verschiedenen Gruppen hatten denn auch, ohne damit irgend etwas von ihrer Eigenart aufzugeben, bis vor kurzem diese gegenseitige Bekämpfung unterlassen. In letzter Zeit ist aber wieder bedauerlicher Streit ausgebrochen. Die Reichsvertretung muß deshalb mit allem Nachdruck feststellen:

Vaterländische Gesinnung und Zuverlässigkeit und Hingabe an das deutsche Vaterland sind, ebenso wie jüdische Gesinnung und Treue gegen das Judentum, kein Sonderbesitz irgendwelcher Gruppe der deutschen Judenheit. Die Anhänger keiner Gruppe des deutschen Judentums haben es an vaterländischer Treue fehlen lassen. Keine Gruppe darf es für sich allein beanspruchen, die vaterländischen Gesamtaufgaben des deutschen Judentums zu vertreten. Dieses Recht kommt der Reichsvertretung der deutschen Juden zu. Sie weiß es zu wahren und auszuüben.

Die Reichsvertretung der deutschen Juden.

Leo Baed.

Die Mahnung der Reichsvertretung erscheint kurz vor dem Gedenktag der zweimaligen Zerstörung Jerusalems und erhält durch dieses zeitliche Zusammentreffen besondere Eindringlichkeit und Bedeutung. Denn der 9. Av ruft uns aufs lebhafteste in Erinnerung, wieviel zu jüdischem Unglück jüdische Uneinigkeit beigetragen hat. Die erste Belagerung 587—586 wurde von Nebukadnezar unterbrochen, weil ein ägyptisches Entzageheer heran nahte. In dieser kurzen Periode der Entlastung kam es sofort zu inneren Mißhelligkeiten. Gläubiger drückten ihre Schuldner, frei gelassene Sklaven wurden in die Knechtschaft zurück-

gezwungen. Bei dem Angriff durch Titus 70 n. Chr. war es nicht einmal möglich, in Jerusalem ein einheitliches Oberkommando herzustellen, im Gegenteil, die einzelnen Parteien lieferten sich, während draußen der römische Feind stand, in den Straßen der heiligen Stadt blutige Kämpfe. Auch in der Gegenwart ist die Lage der Juden in aller Welt nicht so, daß für Streitigkeiten untereinander Platz wäre. Meinungsverschiedenheiten aber müssen im Geiste der Brüderlichkeit und des Verständigungswillens ausgetragen werden. Möge die Mahnung der Reichsvertretung auf fruchtbaren Boden fallen!

Herzfeier am Jüdisch-Theologischen Seminar

Am Montag, den 2. Juli, veranstaltete die Hörerschaft des jüdisch-theologischen Seminars in der Seminar-synagoge die Gedenkfeier für Theodor Herzl, dessen Todestag sich zum dreißigsten Male jährte.

Nachdem Herr Teichner mit warmen Worten des eben dahingegangenen großen Wohltäters des Seminars Lippmann Bloch gedacht hatte, stellte er mit Freude fest, daß sich zum erstenmal die gesamte Hörerschaft einschließlich der Nichtzionisten an einer solchen Feier beteiligte. Er betonte, daß diese Tatsache ein Beweis dafür sei, wie sehr Theodor Herzl im Bewußtsein der jüdischen Menschen über den Parteiführer hinaus anerkannt und als einer der größten Juden der Geschichte angesehen wird. Diese Geschlossenheit möge Symbol und Vorbild werden für die heutige deutsche Judenheit!

Anschließend sang der Chor des Seminars unter

Leitung von Herrn Nathan hebräische Lieder. Die beiden Reden, die Herr Adelsdorfer in deutscher und Herr Weinberg in hebräischer Sprache hielten, hoben das Wesen und die Bedeutung des Mannes hervor, der als Bahnbrecher jüdischer Zukunft und Erneuerer jüdischen Lebens den Boden, der heute für viele Juden Zuflucht- und Heimstätte geworden ist, ideell erkämpft habe.

Herr Rokotte sang das El mole rachamim, dem sich hebräische und deutsche Rezitationen anschlossen. Vortragende waren die Herren Neuhaus und Seidmann. Die Hatikwah beschloß die Feier, die bei jedem der Anwesenden einen nachhaltigen Eindruck hinterließ.

L. S—nn.

In den Breslauer Synagogen wurde bei der Predigt von den Rabbinern Theodor Herzls anlässlich seines 30. Todestages gedacht und seine Persönlichkeit wie sein Werk gewürdigt.

Karten-Ausgabe

für die Synagogen- und Zweiggottesdienste 1934 — Im Gemeindehaus Wallstraße 9,
Zimmer 5, vorm. 9—13 Uhr

Umtausch der vorjährigen Karten:

Alte und Neue Synagoge

vom 6. bis einschließlich 10. August 1934.

Konzerthaus (lib. Zweiggottesdienst)

**Freundesaal, an Stelle der Hermannloge
(lib. Zweiggottesdienst)**

Kammermusiksaal (kons. Zweiggottesdienst)

vom 13. bis einschließlich 17. August 1934.

Vermietung der freigewordenen Plätze:

Alte und Neue Synagoge

vom 20. bis einschließlich 24. August 1934.

Konzerthaus, Freundesaal,

Kammermusiksaal, Saal Hindenburgplatz 9

vom 27. bis einschließlich 31. August 1934.

An Stelle des konservativen Zweiggottesdienstes in der Lessingloge findet dieses Jahr ein konservativer Gottesdienst in einfachem Rahmen im Saal, Hindenburgplatz 9, statt. Der bisher in der Hermannloge abgehaltene liberale Zweiggottesdienst ist nach dem Freundesaal verlegt worden.

*

Es wird besonders auf folgendes hingewiesen:

In den Synagogen werden künftig die Plätze nur noch für das ganze Jahr vermietet. Die Ausgabe von Karten zur Benutzung des Platzes an den drei Feiertagen, wie dies in früheren Jahren erfolgt ist, ist nicht mehr statthaft.

Ebenso können Ermäßigungen der Platzpreise nicht mehr gewährt werden, weil sowohl in den Synagogen als auch in den Zweiggottesdiensten Plätze in jeder Preislage in genügender Anzahl vorhanden sind.

Eine Gewähr für die Zuweisung der vorjährigen Stellen und für die Ueberlassung eines neuen Platzes kann nur dann übernommen werden, wenn die vorgeschriebenen Umtausch- und Neuvermietungstermine pünktlichst eingehalten werden. Die Inhaber von Stellen aus den Vorjahren werden besonders darauf aufmerksam gemacht, daß nach Ablauf der Frist für den Umtausch der Karten über sämtliche Plätze frei verfügt wird. Es hat dann keiner mehr Anspruch darauf, seinen alten Platz wieder zu erhalten.

In der Zeit vom 2. bis 7. September 1934 findet kein Kartenverkauf mehr statt.

Freikarten können nur an Erwerbslose und unbemittelte Personen, die sich als solche ausweisen können, abgegeben werden. Diesbezügliche Anträge sind nur schriftlich bis 15. 8. zu stellen; Bordrucke sind in unserem Büro (Kartenausgabe) zu haben. Anträge, die nach diesem Termine eingehen, können keine Berücksichtigung finden.

Die diesjährigen Jugendgottesdienste finden statt:

Großer Lessinglogensaal (lib. Gottesdienst).

Kleiner Konzerthausaal (kons. Gottesdienst).

Einlaßkarten für die Jugendgottesdienste werden nicht ausgegeben. Der Besuch dieser Gottesdienste ist jedem Jugendlichen gestattet.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Die Aufgaben des jüdischen Handwerks

Die Ortsgruppe Breslau des Zentralverbandes jüdischer Handwerker e.V. (ZiH Berlin) nahm die Gelegenheit der Abhaltung ihrer diesjährigen Generalversammlung zum Anlaß, um einem größeren Kreise Ziel und Zweck ihrer Organisation darzulegen.

Einem lang gehegten Wunsch der Ortsgruppe folgend, hatte sich Herr Louis Wolff, der Vorsitzende des Berliner Brudervereins und zweiter Vorstand des Gesamtverbandes bereit gefunden, an den Veranstaltungen teilzunehmen. Mehrere Hundert Männer und Frauen füllten den Saal in der „Gesellschaft der Freunde“, als der Vorsitzende der Breslauer Ortsgruppe, Herr Glasmeister Hugo Spanier, die Erschienenen, unter ihnen Vertreter des Vorstandes der Synagogen-Gemeinde Breslau und der Repräsentantenversammlung, des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten und anderer maßgebender Vereinigungen begrüßte.

Herr Louis Wolff zeigte in einer Rede, wie die jüdischen Handwerker Deutschlands, die in sieben Ortsgruppen vereinigt, zu einem Zentralverband zusammengeschlossen sind, immer schon energisch dafür eintraten, daß die Juden in Deutschland ihren Nachwuchs mehr handwerklichen Berufen zuführen.

Er selbst hat in unzähligen Vorträgen und Abhandlungen seit 20 und mehr Jahren immer wieder die Forderung erhoben, daß in Abkehr von den alten eingewurzelten Vorurteilen und einseitigen Methoden der jüdische Mensch sich mehr der manuellen Betätigung zuwenden solle. Leider ist die Mahnung größtenteils ungehört verhallt. Heute ist das Verständnis für diese Dinge in der jüdischen Bevölkerung allerdings besser geworden. Der jüdische Handwerker hat ohne Zögern eingegriffen und seine ganze Kraft und Opferfähigkeit trotz eigener wirtschaftlicher Bedrängnis im allgemeinen Interesse verwendet. Der Redner stellte fest, daß die in Deutschland lebenden jüdischen selbstständigen Handwerker in ihrem Lande fest verwurzelt sind, daß sie andererseits aber nicht zurückstehen, wenn es sich darum handelt, Existenzen hier oder in Palästina aufbauen zu helfen.

Was er aber im Namen der jüdischen Handwerker ablehnt, ist das oft gestellte Verlangen, Handwerker in einer kurzen Lehrzeit von Monaten heranzubilden. Eine derartige Ausbildung sei geeignet, ein Pfuscherturn zu züchten, das dem wirklichen Handwerker nur schadet und dem so Ungelernten nichts nützt, weil er über kurz oder lang infolge seiner Unzulänglichkeit aus dem Arbeitsprozeß wieder ausscheidet.

Im Namen des Vorstandes der Breslauer jüdischen Gemeinde dankte Herr R.-M. Erich Spitz und im Namen des Reichsbundes jüdischer Frontsoldaten Herr Gadiel für die Einladung. Die Veranstaltung wurde von künstlerischen Darbietungen umrahmt, für welche sich der 1. Kantor der Neuen Synagoge, Herr Wartenberger, und Herr Organißt Schäffer in dankenswerter Weise zur Verfügung gestellt hatten. Es schloß sich ein geselliger Teil an, der die Teilnehmer noch lange zusammenhielt.

Am darauf folgenden Tage bestellte die circa 120 Mitglieder umfassende Ortsgruppe in einer im Repräsentantensaal der Synagogen-Gemeinde abgehaltenen, sehr gut besuchten Generalversammlung ihren neuen Vorstand in der Wahl des Herrn Hugo Spanier zum ersten und Herrn Martin Herold zum zweiten Vorsitzenden und weiterer zehn Vorstandsmitglieder.

Bialik verstorben

Vor kurzem verschied in Wien Chaim Nachman Bialik an den Folgen einer Operation im Alter von 61 Jahren. Der Verstorbene, der aus Rußland stammte, hatte ein bewegtes Leben hinter sich, das ihn durch viele Länder führte. Zuletzt hatte er seinen dauernden Wohnsitz in Palästina. Bialik gilt als der größte neuhebräische Dichter der Gegenwart. Wir werden diese bedeutende Persönlichkeit noch eingehender würdigen.

Paula Ollendorff

Unsere jüdischen Gemeinden haben von Alters her in ihrer Mitte Frauen gehabt, die, echten Wohltätigkeitsförm mit feinem sozialem Verständnis verbindend, auf weite Kreise segensvoll und vorbildlich eingewirkt haben. Zu diesen gehört, weit über unsere engere Heimat, ja selbst über die deutschen Grenzen hinaus bekannt und wirksam, Frau Paula Ollendorff.

Sie ist am 18. Mai 1860 in Kostenblut, Kreis Neumarkt (Schlesien), als Tochter des Kaufmanns Hermann Ollendorff geboren, besuchte bis zum elften Jahre die



Volkschule und kam dann nach Breslau, wo sie Schülerin der Gleim'schen (späteren Augusta-) Schule und des Lehrerinnenseminars von Berta Lindner wurde. Nachdem sie die Prüfung als Lehrerin für höhere Schulen bestanden, unterrichtete sie kurze Zeit in Breslau, dann 4 Jahre in Budapest und 2½ Jahre in London. Nach ihrem Aufenthalt in England, das ihr besonders segensreiche Anregungen auf jüdisch-sozialen Gebieten brachte, verheiratete sie sich in Breslau mit dem den Älteren unter uns wohl-bekannten, um unsere Gemeinde hoch verdienten Rechts-anwalt Sidor Ollendorff. Dieser starb im Jahre

1911, nachdem ihm eines der vier aus der Ehe hervor-gegangenen Kinder Heinz im Tode vorangegangen war. Die älteste Tochter Lizzie, die im Weltkrieg als Kranken-pflegerin tätig war, wurde in dieser Arbeit von einer schweren Blutvergiftung befallen, an der sie nach viel-jährigem Leiden 1926 verstarb.

Paula Ollendorff war die erste Frau in Breslau und eine der ersten Frauen in Deutschland, die das Ver-trauen der Gemeinde in den Vorstand der Gemeinde berief, nachdem sie schon vorher in die Stadtverordnetenversamm-lung unserer Heimatstadt gewählt worden war. In dieser Eigenschaft hat sie, geistvoll anregend und tätig arbeitend, höchst segensreich gewirkt, im Dienste der Synagogen-gemeinde als Mitvorsitzende ihres Wohlfahrtsamts und Begründerin ihres Jugendheims, sowie in den vielen sozialen Anstalten und Vereinen innerhalb unserer Ge-meinde, zu deren Mitbegründerinnen oder tatkräftigen Mitarbeiterinnen sie gehört. Wir nennen von diesen vor allen den Jüdischen Frauenbund mit seinen verschiedenen Einrichtungen, besonders das Kleinkinderheim, das Kinder-heim in Flinsberg und die Haushaltsschule im Beate-Gutman-Heim, die mit Stolz ihren Namen trägt; den Ver-ein Jüdisches Jugendheim mit seinem Montessori-Kinder-garten.

Im vorigen Monat hat Paula Ollendorff ihr Gemeinde-vorsteheramt niedergelegt. Die Gemeindeförperschaften haben ihr in dankbarer Anerkennung ihrer hohen Verdienste die höchste Auszeichnung verliehen, über die sie auf Grund der Gemeindefassung verfügen können; sie haben sie ein-stimmig zur Gemeindegältesten ernannt. Sie hat in dieser Eigenschaft weiterhin und zwar lebenslänglich Sitz im Vorstände und im Wohlfahrtsamt. Sie ist also nicht ausgeschieden, sondern kann ihre hohen Fähigkeiten, ihre Personenkenntnis und ihre Erfahrungen weiter für die Gemeinde nutzbar machen. Daß dies noch lange Jahre geschehen möge, ist unser herzlichster Wunsch.

Gegenwärtig weilt Paula Ollendorff auf Einladung des Herrn Littauer, des bekannten Wohltäters, dem unser Jüdisches Krankenhaus unter anderem sein Röntgen-Institut verdankt, in Amerika, um ihre dort verheiratete Tochter wiederzusehen. Ihre vielen Verehrer und Freunde grüßen sie über den Ozean!

Gfd.

Sitzung der Gemeindevertreter

Die Gemeindevertreter-Sitzung vom 4. Juli 1934 wurde vom Vorsitzenden Justizrat Peiser um 19.10 Uhr eröffnet.

Zu Beginn der Sitzung gedachte Justizrat Peiser in ehrenden Worten der seit der letzten Vertreterversammlung verstorbenen, dereinst im Dienste der Gemeinde tätigen Persönlichkeiten. Es sind dies das Mit-glied des Gemeindevorstandes Justizrat Salomon Kalisch (verstorben 23. April 1934), Justizrat Martin Goldschmidt (verstorben 23. Mai 1934), das Mitglied der Gemeinde-Vertretung Kaufmann Erich Bayer (verstorben 10. Juni 1934) und Gemeindegältester Lippmann Bloch (verstorben 27. Juni 1934). Die Ver-sammlung ehrte die Dahingegangenen durch Erheben von den Plätzen. Die Versammlung wählte alsdann an Stelle von Frau Paula Ollendorff, welche ihr Amt niedergelegt hat, das Mitglied der Gemeindevertretung Philipp Lachs in den Gemeindevorstand. Der Gewählte nahm das Amt an.

An Stelle des nach Palästina verzogenen Rechtsanwals Rothmann wurde Rechtsanwalt Dr. Lux zum stellvertretenden Delegierten für den Rat des Preuß. Landesverbandes jüdischer Gemeinden gewählt.

Die Wiederwahl des bisherigen Kuratorium-Mitgliedes Dr. Gluskinos in das Kuratorium der Mora Salomon-Leipziger-Erftung wurde genehmigt. Der Haushaltsplan der Mora Salomon-Leipziger-Beth-Hamidrasch-Erftung, der in Einnahme und Ausgabe mit 1769,32 RM. ausgewiesen ist, wurde ebenfalls genehmigt.

An Stelle von Dr. Prager, der sein Amt niederlegte, da er seinen Wohnsitz in Breslau aufgegeben hat, wurde der Kaufmann Eugen Falk in den Ritual-Ausschuß gewählt.

Wie vom Vorstände mitgeteilt wurde, hat der Herr Oberpräsi-dent die von den Gemeindeförperschaften beschlossene Satzungs-änderung genehmigt, wonach, falls innerhalb der Wahlperiode ein Wahlvor-schlag durch Ausscheiden von Bewerbern verringert ist, die-jenigen Gemeindevertreter und Bewerber, die auf diesem Wahlvor-schlag verzeichnet sind, durch gemeinschaftliche schriftliche Erklärung gegenüber dem Gemeindevorstand die Ergänzung des Wahlvor-schlages herbeiführen können.

Der Vorsitzende regte hierbei an, die Namen der neuen Be-werber entsprechend den Bestimmungen der Wahlordnung im Ge-meindeblatt zu veröffentlichen. Der Vorsitzende des Vorstandes stimmte diesem Vorschlage zu.

Die aus dem Vorstand geschiedene Frau Paula Ollendorff wurde angesichts ihrer großen Verdienste um die Gemeinde, insbe-sondere auf dem Gebiete der Sozialfürsorge, vom Vorstände zur Ge-meindegältesten ernannt. Die Gemeindevertretung bestätigte die Er-nennung.

Sämtliche Beschlüsse wurden entsprechend den Vorschlägen des Vorstandes bzw. der zuständigen Ausschüsse sowie einstimmig und ohne Debatte gefaßt. Schluß der Sitzung 19.50 Uhr.

Aus Stefan Zweigs „Jeremias“

Zum 9. Aw*)

Wandervolk, Gottesvolk!
 Lasset die Mauer,
 sie stehen nicht auf.
 Doch du erstehst ewig und ewig
 aus deinen Tiefen
 in deinem Gott!
 Wandervolk, Gottesvolk,
 Blick in die Ferne!
 Blick nicht zurück!
 Gott hat die Straßen,
 die ihr beschreitet,
 wissend bereitet.
 Ewig wird inwendig Zion schauen,
 des Seele nicht Knecht seiner Knechtschaft ist

und mit dem Maß seines Gottvertrauens
 die Tiefe allirdischer Leiden durchmisst!
 Ihn glänzt urmächtig im innersten Grunde
 des Herzens Zion zu jeder Stunde,
 Schöner, als wir es vordem gekannt! —
 Jede Fremde wird ihm das Gottesland.
 Wer vertrauet, dem ist es erbaut;
 Wer glaubt, schaut immer Jerusalem!
 Wandervolk, Gottesvolk!
 Rüste und schreite unendlichen Gang!
 Wirf deinen Samen
 willig ins Dunkel der Völker und Jahre!
 Wandre dein Wandern und leide dein Leid!
 Doch ewig geht unser Zug durch die Zeiten
 zu unseren Seelen Jerusalem!

* Stefan Zweig „Jeremias“ Insel-Verlag, Leipzig.

Tagung des Großen Rats des Preussischen Landesverbandes

Der Große Rat des Preussischen Landesverbandes jüdischer Gemeinden trat am 24. v. M., wie schon in der Vorwoche kurz gemeldet, nach längerer Pause zu einer Sitzung zusammen. Der Präsident, Kammergerichtsrat i. R. Leo Wolff, gedachte zunächst der verstorbenen Ratsmitglieder Naphtali Fromm (Frankfurt a. M.) und Emil Waldstein (Breslau) und dankte den Herren Geheimrat Goldfeldt (Breslau) und Schocken (Berlin), die ihr Mandat niedergelegt hatten, für ihre treue Mitarbeit. Als neu eingetretene Ratsmitglieder begrüßte er Stadtrat Georg Leß (Breslau), J. M. Goitein (Frankfurt a. M.) und Dr. Friedrich Ollendorf (Berlin).

Es fanden zunächst Neuwahlen in den Engeren Rat statt. Für den ausgeschiedenen Schriftführer Geheimrat Goldfeldt wurde Stadtrat Leß und für den Beisitzer S. Schocken Rabbiner Dr. Emil Levy in den Engeren Rat gewählt. Ueber die verschiedenen Tätigkeitsgebiete des Landesverbandes erstatteten die zuständigen Dezernenten ausführliche Berichte.

Der stellvertretende Präsident Alfred Klee berichtete über die Pläne zur Aufrechterhaltung und Subventionierung leistungsschwacher Mittel- und Kleingemeinden. Da die früher gewährten Beihilfen des preussischen Staates weggefallen sind, müsse die vom Landesverband in Aussicht genommene Ausgleichsstelle aus Mitteln, die von den leistungsfähigeren Großgemeinden zur Verfügung zu stellen seien, Hilfe für die Kleingemeinden schaffen.

Dr. Aron Sandler und Frl. Dr. Berent erstatteten Bericht über Kulturfahrten, die vom Landesverband gemeinsam mit dem Zentralausschuß für Hilfe und Aufbau zu dem Zweck veranstaltet werden sollen, das religiöse und geistige Leben in den Kleingemeinden zu erhalten und zu vertiefen.

Ueber die in Berlin eingerichteten Kurse zur Ausbildung religiös-liberaler jüdischer Lehrer berichtete eingehend Rabbiner Dr. Galliner.

Ueber die Arbeiten der Reichszentrale für Schächtangelegenheiten berichtete Adolf Schoyer. Die Bemühungen um ein

Schächtverfahren, das gleichermaßen den staatlichen wie den religiösen Gesetzen entspricht, haben bisher Erfolg nicht gehabt. Die Versuche werden fortgesetzt.

Diplom-Ingenieur Bruno Wonda beschäftigte sich mit der Frage der Errichtung einer Pensionskasse für die Beamten der jüdischen Gemeinden. Der Landesverband werde die Verhandlungen mit größter Beschleunigung durchführen.

Der Präsident der Reichsvertretung, Rabbiner Dr. L. Baek, behandelte das Verhältnis zwischen Reichsvertretung und Landesverband.

Im Mittelpunkt der Tagung standen die Erörterungen über die Finanzgebarung des Landesverbandes, von der alle Erfolge seiner umfassenden Arbeit abhängen. Der Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1934/35 wurde nach geringfügigen Abänderungen in der von dem Dezernenten-Kollegium beschlossenen Fassung angenommen. Er beläuft sich auf insgesamt 744 500 RM. Nachdem die Wohlfahrtspflege und Wirtschaftshilfe von den zuständigen jüdischen Reichsspitzenorganisationen übernommen worden sind, sind die entsprechenden Positionen im Haushaltsplan des Landesverbandes fortgefallen; an ihre Stelle treten die vom Landesverband an die Reichsvertretung der deutschen Juden zu leistenden Zahlungen, für die der Etat 200 000 RM. ausweist. Besonders bemerkenswert ist die starke Senkung der Verwaltungskosten auf 56 000 RM. gegen 104 000 RM. im Jahre 1932/33.

Um einen kostspieligen Verbandstag zu vermeiden, wurde das Dezernentenkollegium ermächtigt, die Zustimmung der Verbandstagsmitglieder zum Haushaltsplan des Landesverbandes auf schriftlichem Wege einzuholen. Aus dem gleichen Grunde wurden die Mitgliedsgemeinden und die Verbandstags-Abgeordneten ersucht, folgendem Beschluß zuzustimmen: „Zum Zustandekommen eines Verbandsbeschlusses genügt für die Zeit bis zum 30. September 1936 eine Beschlussfassung des Großen Rates. Dieser ist befugt, auch verfassungskonforme Beschlüsse zu fassen. Ihre Wirksamkeit erndigt mit dem 30. September 1936.“ Die jetzige Legislaturperiode des Rates läuft am 30. September 1934 ab.

Rosa Valetti

(zum Breslauer Gastspiel am 29. und 30. Juli 1934 im Kammermusiksaal.)

Die Valetti, nur durch ihre Ehe Österreicherin, ist von Geburt und Wesen Berlinerin — und von der unerschütterlichen Sachlichkeit und Festigkeit dieser Stadt steckt allerlei in ihr.

Aber die Valetti ist auch Jüdin, und das Blut, das durch diesen kraftvoll breiten Körper rollt, an die Schläfen dieses starkknöchigen Schädels pocht, ist jüdisches Blut. Obwohl viel Wiß und Verstand in ihrer Kunst steckt, ist es vielleicht nicht das Gehirn, das in erster Linie das Wesen und die Kunst dieser außerordentlichen Schauspielerin als jüdisch kennzeichnet. Es ist eine besondere Art von Kraft in ihr, die wenig mit der zerreibenden Geistigkeit moderner Kultur zu tun hat. Aber, wie das bei außerordentlichen Menschen, und gerade bei Genies der Körperkunst am Theater öfters geschieht, die Valetti reicht mit ihrer jüdischen Kraft über weite Fernen der Geschichte zurück. Und es ist viel weniger ein Ghetto der Vergangenheit, an das sie denken läßt, als ein Bereich patriarchalischer Urkraft. Breit, sinnlich greifend, fest sind die Bewegungen, üppig, voll gezogen der Ton. Es ist etwas im Wesen der Frau, das an den Patriarchen denken läßt, der seine Herden zählt.

Es ist genau die gleiche Kraft, mit der die Valetti ihre komischen Wirkungen erzielt, wie ihre tragischen. Die Kraft des Abwartens, der Ruhe und des ganz gesammelten plötzlichen Zuschlagens. Diese Schau-

spielerin kann etwas, was nur sehr wenige und nur die Größten in dieser Kunst vermögen: Sie kann vollkommen stillstehen — aber in der Stille ist dann nichts Passives, nichts Lebloses, sondern die höchste, ungeheuer wirksame Spannung, aus der das Leben strömt. Und niemals verzettelt sie sich in kleinen Nuancen, halben Gebärden, und Tönen, — auf einen bestimmten großen Akzent ist alles bei ihr gesammelt und bricht dann siegreich durch. Ihre gröttesten und ihre erschütterndsten Szenen entstehen in gleicher Art: Sie spielt etwa in einem dummen französischen Schwanke eine Portierfrau; eine Hausgenossin kommt ihr grob — ganz starr, vollkommen sprachlos blickt die Valetti der Abgehenden nach; dann sagt sie, keineswegs laut, sachlich feststellend: „Stücke Dreck!“ — es ist schwer, in solchem Augenblick nicht vom Stuhl zu fallen vor Gelächter — es ist Komik im heroischen Ausmaß — klassische Prägung! — Und sie spielt die „Fremde Frau“ — und der Moment, wo die Verkommene, die Angeklagte nach endlos dumpfen Starren in ihrem Verteidiger den eignen, in der Wiege verlassenen Sohn erkennt — zeitigt einen Schrei — So habe ich sonst nur einmal schreien hören: als Matkowski's Karl Moor am Hungerturm den Vater erkennt — es ist Notwehr erfindender Kreatur, Todesruf ertrinkender Seele — „o, ewiges Chaos!“ —

So spielt die Valetti — sie sollte viel, viel mehr spielen, daß wir wissen, was wir für eine Künstlerin in ihr haben! Julius Bab.

Bekanntmachungen der Synagogen-Gemeinde Gottesdienst-Ordnung

Kalender			Alte Synagoge	Neue Synagoge
13. 14. Juli	2. Abw	מסע' מסע'	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.57 Haftara שמע דבר ה'	Freitag Abend 19 Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.55 IV. B. M. 30,2—31,54; Jeremia 2,3
15.—20. Juli	3.—8. Abw		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
20./21. Juli	9. Abw	דברים (שבת הוי')	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Mincha 16; Schluß 20.46 Haftara הוי' ישעיה'	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Mincha nachmittags 16; V. B. M. 1,1—2,1; Jesaja 1,1 Abends 20.45, 9. Abw
22. Juli	10. Abw	תשעה באב נדה	Fastenende 20.44	morgens 7; V. B. M. 4,25—40; Jeremia 9,9 nachmittags 19.15; II. B. M. 32,11—14, 34,1 bis 10; Jesaja 55,6
23.—26. Juli	11.—14. Abw		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15
27. Juli	15. Abw	חמשה עשר		morgens 7, abends 19.15
27./28. Juli	16. Abw	ואתחנן (שבת נחמי)	Vorabend 19.30 morgens 6.30, 8.30; Ansprache 10; Schluß 20.35 Haftara נחמי נחמי נחמי	Freitag Abend 19 (Predigt) Vormittag 9.15; Sabbathausgang 20.35; V. B. M. 3,23—5,24; Jesaja 40,1
29. Juli—3. August	17.—22. Abw		morgens 6.30, abends 19.30	morgens 7, abends 19.15

Ergänzung eines Wahlvorschlages

Die Arbeitsgemeinschaft ostjüdischer Organisationen hat auf Grund der jüngst beschlossenen und genehmigten Satzungsänderung durch Erklärung gegenüber dem Vorstande die Liste ihrer Gemeindevertreter dahin ergänzt, daß die Herren Kaufmann Hermann Ormianer, Freiburger Straße 13, und Kaufmann Oskar Fluhr, Steinstraße 4/6, als weitere Bewerber in ihren Wahlvorschlag aufgenommen werden.

Dies wird hiermit bekannt gemacht.

Breslau, den 11. Juli 1934.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

Ausfall der Lehrvorträge in der Neuen Synagoge

Die Lehrvorträge in der Neuen Synagoge fallen bis nach den hohen Feiertagen aus.

Herren und Damen mit gutem Stimmmaterial und blattförmig werden noch für die Chöre der Zweiggottesdienste zu den hohen Feiertagen gesucht.

Schriftliche Meldungen an den Vorstand der Synagogen-Gemeinde, Wallstraße 9.

Konfirmationen

Barmizwah: Alte Synagoge.

28. 7. Gerhard Rogulla, Sohn des Herrn Georg Rogulla und der Frau Frieda geb. Cheimowik, Holteistraße 36, bei Cheimowik.
28. 7. Karl Brodet, Sohn des Herrn Josef Brodet und der verstorbenen Frau Klara geb. Militscher f. A., Sonnenstr. 11, b. Hugo Jacobowik.
4. 8. Ludwig Posener, Sohn des Herrn Siegfried Posener und der Frau Minna geb. Kochanowski, Gartenstraße 18, I., bei Zadet.

Barmizwah: Abraham Mugdan-Synagoge (Rehdigerplatz 3).

4. 8. Armin Günter Kempe, Sohn des Herrn Max Kempe und der Frau Elfriede geb. Freund, Augustastr. 32.

Barmizwah: Neue Synagoge.

28. 7. Fritz Rothstein, Sohn des Herrn Hans Rothstein und der Frau Toni geb. Drefel, Kopischstraße 66.
28. 7. Kurt Stein, Sohn des verstorbenen Herrn Georg Stein und der Frau Helene geb. Stein, Neue Taschenstraße 1a.
4. 8. Wolfgang Besser, Sohn des Herrn Albert Besser und der Frau Ilse geb. Pankus, Hohenzollernstraße 48.
4. 8. Hans Voewe, Sohn des Herrn Arthur Voewe und der Frau Klara geb. Helbing, Wagnerstr. 31.
18. 8. Heinz Werner Pfeffer, Sohn des Herrn Benno Pfeffer und der Frau Betty geb. Eisenstadt, Höfchenstraße 39.

Geburtstage

75. Geburtstag

Jacob Blau, Kleinburgstraße 13 am 27. Juli 1934.

Richard Eisner, Güntherstraße 22/24 am 30. Juli 1934.

80. Geburtstag

Frau Helene Kohn geb. Eis, Slogauerstraße 34, früher Kempen in Posen, am 11. August 1934.

Berichtigung

Frau Jenny Kochmann feiert am 14. Juli (nicht 17. Juli) ihren 60. Geburtstag. Am 26. Juli feiert Herr Leo Leuner (nicht Leimer) seinen 60. Geburtstag.

Trauungen

Silberhochzeit

Heinrich Friedländer und Frau Ida geb. Kiewe, Trinitasstr. 5, am 4. Juli 1934.

Beerdigungen

Friedhof Cosel.

28. 6. Moritz Eichauer, Schmiedebrücke 60.
2. 7. Isidor Dzialoszyński, Kleinburgstraße 17.
12. 7. Max Neumann, Viktoriastraße 33.
2. 7. Luise Mannaberg geb. Ledermann, Rirsch-Allee 36.
5. 7. Adelheid Münzer, Gartenstraße 8.
5. 7. Adolf Holz, Graupenstraße 3.

Friedhof Hohestraße.

2. 7. Luise Seidenberg, ledig, Höfchenstraße 54.
4. 7. Walter Foerster, Rirschberg i. Schl.

Bei Todesfällen zu beachten!

Wir empfehlen unseren Gemeindemitgliedern dringend, von allen Sterbefällen **zunächst und sofort** Herrn Beerdigungsinspektor Neumann.

Goethestraße 8, Telefon 364 58, in Kenntnis zu setzen, der über alles Erforderliche Auskunft geben und unsere Mitglieder auch wegen ihrer Ansprüche gegen Bestattungsvereine, Sterbekassen usw. beraten wird.

Unsere Beerdigungsgebühren werden in voller Höhe erhoben, auch wenn die Ueberführung der Leiche oder die Lieferung des Sarges durch Bestattungsvereine oder Privatinstitute erfolgt ist.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde

Sprechstunden:**Gemeinde-Rabbiner Dr. Vogelstein**

wohnt jetzt Tauenzienplatz 7, I, Fernsprecher 577 88; Montag, Dienstag, Donnerstag 9 1/2—10 1/2 Uhr.

Gemeinde-Rabbiner Dr. Hoffmann, Wallstraße 9, Fernsprecher 538 19; Sonntag, Montag, Dienstag, Donnerstag 8 1/2—9 1/2 Uhr, Freitag 10—11 Uhr. — Mittwoch keine Sprechstunde.**Rabbiner Dr. Sängler**, Schweidnitzer Stadtgraben 8, Fernsprecher 294 81; 9—10 Uhr (außer Montag und Donnerstag).**Rabbiner Dr. Simonsohn**, Gutenbergstraße 13, Fernsprecher 852 30; 10—11 Uhr (außer Sonnabend und Sonntag).**Rabbiner Wassermann** (für Sch'eloth); werktäglich 11—12 Uhr, Freiburger Straße 34, Fernsprecher 549 97.**Rabbiner Dr. Halpersohn**, Moritzstraße 50, werktags 1—2 Uhr, außer Freitag.**Oberkantor Weiß**, Wallstraße 9, 12—15 Uhr (außer Freitag und Sonnabend).**Kantor Wartenberger**, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 8, Fernsprecher 278 88; Sprechstunden 8—10 und 14—15 Uhr.**Kantor Toppert**, Wallstraße 5, Fernsprecher 262 93; nachm. 16—18 Uhr.**Hilfskantor Lachmann**, Kronprinzenstraße 53, III, Sprechstunden täglich außer Freitag und Sonnabend vormittag 11—12 Uhr.**Chordirigent der Neuen Synagoge Heinrich Markt**.**Sprechstunde** 15—16 Uhr, Breslau, Höfchenstr. 9, III. **Oberaufseher Mamlok** (Alte Synagoge), Büro: Wallstraße 9 (Zimmer 5), Sonntag bis Donnerstag 9 1/2 bis 12 Uhr vorm.**Oberaufseher Haase** (Neue Synagoge), Gartenstraße Nr. 19, III, Sprechstunden täglich außer Sonnabend, im Gemeindebüro, Wallstraße 9; 9—11 Uhr.**Zur gefl. und genauen Beachtung**

Unter Aufsicht der Synagogen-Gemeinde stehen nur die folgenden Betriebe:

Die Fleischerieien und Wurstfabriken: Samuel Kwielecki, Goldene Radegasse 15 (Hauptgeschäft) und dessen Filiale Viktoriastraße 70, für Fleisch nur in abgeteilten Stücken (Dauerwurst auf Plombe oder Stempel zu achten). — Adolf Schrimmer, Höfchenstraße 22.**Die Restaurationen:** Willy Kornhauser, Schweidnitzer Stadtgraben 9, Bella Gesundheit (Oekonomie der Lessingloge), Agnesstr. 5, Frä. Bacher (Vereinigte Speisehäuser), Gartenstraße 21.**Die Bäckereien und Konditoreien:** Georg Schleimer, Goldene Radegasse 5, dessen Filiale Viktoriastraße 74.**Milch, Butter und Käse:** Milchuranstalt Anton Amman GmbH., Kleine Holzgasse 8. Butter und Käse liefert die Breslauer Molkerei, Berlinerstraße 60/62. Die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde werden hierdurch dringend darauf hingewiesen, daß sie beim Einkauf des Geflügels vom Ausland (Ungarn) auf die Plomben bzw. Stempel (Tag und Stunde der Schlachtung, hebr. Zeichen) genauestens zu achten, da sonst die Gefahr des Außerwerdens besteht.

Breslau, den 10. Juli 1934.

Mitteilungen der Organisationen**Arbeitsnachweis jüdischer Organisationen**

Breslau 2, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 268 63

Wir suchen Stellen für Arbeitskräfte folgender Berufszweige: Kaufmännische Angestellte männlich und weiblich, Sprechstundenhilfen, Laborantinnen, Röntgenassistentinnen, Gelegenheitsarbeiter, Chauffeure, Bankangestellte, Handwerker, Kellner (auch für Gelegenheiten), Nachhilfelehrer und -Lehrerinnen. Wir suchen dringend eine Fleischer-Lehrstelle.

Arbeitskräfte für folgende Berufe werden gesucht: Junge Kontoristinnen, jüngere perfekte Hausangestellte, kaufmännisches Lehrpersonal, geprüfte und ungeprüfte Erzieherinnen, Pflegepersonal.

Wir bitten, uns jede freie Stelle unverzüglich zu melden.

**Reichsbund jüdischer Frontsoldaten e. V.**

Ortsgruppe Breslau, Gartenstraße 34 / Telefon 572 08

Postfachkonto Breslau, Vereinskonto Otto Elftel, Nr. 183 40

Unsere Toten:

Kamerad Kurt Charig, Hirschberg

Kamerad Walter Foerster, Hirschberg.

1. Diejenigen Kameraden, Altsoldaten und Kriegshinterbliebenen, die die Regelung ihrer Sterbekassenangelegenheiten noch nicht vorgenommen haben, bitten wir uns schleunigst aufzusuchen.

2. Wir machen darauf aufmerksam, daß keine Zusammenkunft stattfinden darf, die nicht vorher dem Büro gemeldet ist, damit wir hier rechtzeitig die Anmeldung bei der Staatspolizeistelle vornehmen können. Diese Anordnung betrifft selbstverständlich auch die Sportgruppe und die Kriegssopfer-Abteilung.

3. Kameraden, unterstützt das Werk für Hilfe und Aufbau!

4. Haltet Euch fern von Gerüchtemachern. Ruhe und Ordnung zu halten ist die erste und vornehmste Pflicht eines jeden Bürgers.

Der Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten E. V. veranstaltete für seine Kriegssopfer-Abteilung am 8. Juli eine Ausfahrt nach Dyhernfurth. In 25 Kraftwagen, welche in lebenswürdiger Weise von Mitgliedern des Auto-Clubs 1927 und von Kameraden und Gönnern für diesen wohlthätigen Zweck zur Verfügung gestellt waren, erreichte man bei schönstem Wetter Dyhernfurth.

Im schattigen Garten des Oberfährgasthauses wurden 100 Kriegssopfer, welche an der Fahrt teilnahmen, mit Kaffee und Kuchen bewirtet, wobei der rührige Leiter der Kriegssopferabteilung Kamerad Dr. Harry Hirschberg die Kameraden herzlich begrüßte und auf die segensreiche Tätigkeit der Abteilung aufmerksam machte.

Unter Führung des weit über die Grenzen unserer Heimat bekannten Kunsthistorikers Professor Grotte wurde alsdann der älteste

jüdische Friedhof Schlesiens in Dyhernfurth besichtigt. Diese Jahrhundert alte Begräbnisstätte birgt Kunstdenkmäler eigener Art. Herrn Prof. Grotte, welcher auf dem Gebiete der Denkmalspflege Hervorragendes geleistet hat, gebührt ganz besonderer Dank für seine interessanten und anschaulichen Ausführungen.

H. Krieger.

Jüdischer Musikverein

Für die Leitung seines Orchesters hat der Musikverein den bekannten Kapellmeister Kurt Havelland gewonnen, über dessen Lebenslauf wir folgendes erfahren. Havelland ist am 1. Juni 1904 in Kassel geboren und erhielt seine musikalische Ausbildung zunächst durch dortige Lehrer. Ostern 1925 bezog er die Berliner Staatliche Hochschule für Musik, wo er Klavier und Theorie studierte. Seine Lehrer in Klavier waren Leonid Kreutzer und Arthur Schnabel. 1927 errang er in einem pianistischen Wettbewerb als Preis einen Blüthner-Flügel. Vom Herbst 1927 ab wirkte er sodann sechs Jahre als Kapellmeister an dem, damals unter Leitung des Intendanten Paul Bekker stehenden, Staatlichen Theater in Wiesbaden. Er hat dort Opern, Operetten und Balletts dirigiert. Außerdem betätigte er sich vielfach als Klavierbegleiter sowie als Kammermusiker. Im Juli/August 1933 nahm er an dem von Hermann Scherchen geleiteten Musikfest in Straßburg teil und dirigierte moderne Orchesterwerke, unter anderem solche von Hindemith, Wladimir Vogel, de Falla. Im April 1934 wurde er durch Generalmusikdirektor Rosenstock, der ihn von Kassel her kannte, nach Berlin zum „Kulturbund deutscher Juden“ geholt. Havelland hat das gesamte Juni-Programm des Kulturbundes in Berlin dirigiert (Mozart „Serenade“, Rool „Schießbude“) und bei Publikum und Kritik die größte Anerkennung gefunden. Kapellmeister Havelland wird seine Breslauer Stellung alsbald antreten und mit dem Aufbau des Orchesters beginnen.

Den Chor des Musikvereins leitet der aus den Synagogenkonzerten bestens bekannte Kapellmeister Werner Sander.

Vermittlungsdienst der Zentralstelle für jüdische Wirtschaftshilfe

Die Zentralstelle für jüdische Wirtschaftshilfe hat einen Vermittlungsdienst eingerichtet, der sich zur Aufgabe gestellt hat, Beteiligungsmöglichkeiten nachzuweisen. Die Bonität der zur Beteiligung angebotenen Objekte wird nachgeprüft, so daß für den Anfragenden weitgehende Sicherheit gegeben ist. Für gesunde Objekte ergehen sich durch den Vermittlungsdienst wichtige Möglichkeiten des Ausbaus, da sie auf diesem Wege nicht nur kapitalkräftige Teilhaber, sondern auch bewährte und erfahrene Fachleute für sich gewinnen können.

Das Jüdische Schwesternheim e. V. nimmt zum 1. Oktober d. J. Lehrschwestern auf. Bewerbungen sind schriftlich an die Oberin, Kirchallee 33, mit Lebenslauf, Geburtschein und letztem Schulzeugnis zu richten.

Jüdische Körper-Ertüchtigung



Breslauer Touren-Ruder-Club 09 E. V.

Boothaus: Weidendamm 26
Geschäftsstelle bei Harry Ehrenberg, Matthiasstraße 18
Telefon 45508.

Clubabende: Montag und Donnerstag.
Training, Ausbildung, sowie verabredete Fahrten täglich.

Clubabende: Montag und Donnerstag.
Training, Ausbildung, sowie verabredete Fahrten täglich.

1. **Ruderabteilung (für Damen und Herren):** Während der Ferien geht selbstverständlich der gesamte Trainingsbetrieb unverändert weiter. Es wird empfohlen, sich recht rege daran zu beteiligen; denn für Ende der Saison sind sportliche Wettkämpfe geplant. Vom Ruder-ausschuß sind Tagesfahrten während der Ferien auch an Wochentagen vorgesehen. Meldungen hierzu am schwarzen Brett eintragen! Mit Schulbeginn findet eine weitere größere Klubfahrt statt.

2. **Paddelabteilung:** Es ist die Möglichkeit geschaffen worden, weitere Paddelboote unterzubringen. Interessenten wollen sich in der Geschäftsstelle (siehe oben) melden. Mit der nächsten Klubfahrt findet eine gemeinsame Ausfahrt der Paddler statt.

3. **Jugendabteilung:** Für diese gilt dasselbe wie unter Absatz 1 gesagt.

Es wird nochmals auf die Klubabende am Montag und Donnerstag jeder Woche im Klubhaus hingewiesen. An diesen Abenden treffen sich Klubbrüder und -Schwestern zu zwangloser Geselligkeit bei Stat und Bridge, Tischtennis und Tanz.

Ein Infarkt

ist noch immer

das billigste Arzneimittel

Jüdischer Schwimmverein Breslau e. V.

Jüdischer Schwimm-Verein Breslau e. V. Anschrift der Schriftführerin:
Frau Ilse Blumenthal, Breslau 6, Friedrich-Wilhelmstr. 89, 1.

Die Bedeutung des Schwimmens ist durch die Reichsschwimmwoche in das richtige Licht gestellt worden. Sind wir jüdischen Schwimmer auch an diesen Veranstaltungen nicht direkt beteiligt, so ist dies ein Mahnruf, das Schwimmen jedem jüdischen Menschen zugänglich zu machen, dadurch die wichtigste körperliche Betätigung zu pflegen und dem Schwimmen die durch die Reichsschwimmwoche zugeordnete Bedeutung zu geben. Insbesondere ist seit Jahren unser Ruf an die Jüdische Schule, den wir heute mit Nachdruck wiederholen: „Kein Schüler verlasse die Schule ohne im Besitz des Freischwimmerscheins zu sein.“

Es sollte keinen jüdischen Mann, keine jüdische Frau geben, die nicht Schwimmer sind.

Die Ferienzeit gibt uns Veranlassung, die Mahnung zu wiederholen: „Bade nicht mit vollem Magen!“ Namentlich die Jugend vergißt diesen Mahnruf, taumt über den leichten Bissen herunter, gleich ins Wasser. Hierin liegt große Gefahr, da durch den Druck des Wassers auf den Magen leicht Erbrechen hervorgerufen werden kann. Deshalb Vorsicht.

Zu vermieten:

Blücherplatz 4, 3. Stock, 4-Zimmer-Wohnung mit Küche. Steinstraße 61/64, Werkstatttraum zirka 110 qm groß, mit massivem Fußboden. Menzelstraße 48, zirka 600 qm Bodenräume, geeignet als Lagerraum pp., zirka 1000 qm Weinkellereien, auch geteilt.

Näheres Grundstücksverwaltung, Wallstraße 9, Fernsprecher Nr. 21611 und 21612.

Der Vorstand der Synagogen-Gemeinde.

... und Weine und Liköre
zu allen Festlichkeiten dürfen nur von

HERZBERG sein

Kulturbund deutscher Juden, Berlin

Künstlerische Gesamtleitung: Dr. Kurt Singer, Intendant

Sonntag, 29. u. Montag, 30. Juli 1934, 20.15 Uhr
im Kammersaalkaal des Breslauer Konzerthauses

Gastspiele Rosa Valetti

Einakter - Chansons - Rezitation
Vers u. Prosa - Ernstes u. Heiteres

Volkstümliche Preise: 0.50 Mk. bis 2.50 Mk.

Karten ab 16. d. Mts. bei Brandeis, Karlstraße 7; Horwitz, Karlsplatz 3; Lichtenstein, Kaiser-Wilhelm-Straße 40.

Keine Abendkasse!

Geschlossene Vorstellung für die Mitglieder der Synagogen-Gemeinde.
Unter Förderung des „Kulturkreises“ zu Breslau.

Neumann
alt 1878 ohne Gleichen

CORSETS
WÄSCHE
STRUMPFE

WUNDER-BUSTENHALTER WEGENA

D. R. P. u. Ausl.-P.
Breslau, Gartenstr. 53-55
Telefon: 35019

Lebensmittel

Beste Qualitäten zu
billigst. Tagespreis.

Margarete Sachs
Freiburgerstraße 13



Neu übernommen.

Autobesitzer

Beste und billigste Unterkunft in den

Turmhof - Garagen

S. Wiener · Telefon 57512 · Neue Antonienstraße 6/14
Nähe Königsplatz

Groß-Tankstelle

Autowaschanstalt · Abschmierdienst · Autozubehör
Reparaturen in eigener Werkstatt

Wanzen
Ratten
Mäuse
Motten

Schwaben

beseitigt samt der Brut endgültig für immer

H. Junk Kammerjäger
Breslau 21, Schwerinstr. 45/47 Tel. 82524

Ich gebe Ihnen schriftliche Garantie für restlosen Erfolg. Ausführung an jedem Ort ohne Preiserhöhung und Versand nur selbsterprobter radikal wirkender Präparate.

Kaufe

Büromöbel
Rollschränke
Schreibtische
Wohn-Möbel
aller Art

Prinzhof

Gräbschener Str. 13/15
Telefon 231 25.

Trocken. Brennholz

in jeder Länge und
Stärke zu Tagespreisen empfiehlt

„Peah“ Jüdisches
Brockenhaus
Höfchenstraße 52

Abholungen
von gut. Spenden
werden nach wie vor
prompt erledigt.
Fernruf 31850.

Wir beschäftigen
ständig jüdische
Arbeitswillige

Achtung!

Verkauf zu billigsten
Tagespreisen la Tafelobst
an meinem

Obststand
Karlsplatz
(direkt am Briefkasten an
der Städtischen Sparkasse)
und bitte um recht
gütigen Zuspruch.

Baumgarten
Straßenhandler.

Ehe-

vermittlung

eingef. in besten
jüd. Kreisen

Regina Karo
Höfchenstr. 87
Tel. 341 45

Optiker Garai Der bewährte Fachmann
für passende Augengläser

Lieferant
sämlicher
Krankenkassen

4 Albrechtstr. 4
Fernruf 27432

Von meinem Großvater

Wie man einst heiratete

Von L. Kompert

2. Fortsetzung.

Während der Suppe herrschte Schweigen unter der Tischgesellschaft, jetzt sollten die Fische ihren Einzug halten.

Da sagte Vater Kollin, indem er seiner Tochter einen Wink gab, der ihr bedeutete, einstweilen die Fortsetzung des Nachtmahls zu unterlassen:

„Mit Verlaub, Gast! Darf man fragen, woher ihr kommt?“

„Ich komme gerade aus Prag.“

„Wo seid ihr geboren?“

„In Mähren bin ich zu Hause.“

„Und was habt ihr in Prag getan? Wie lange waret ihr daselbst?“

„Ich habe da fünf Jahre bei dem Landrabbiner gelernt.“

„Das habe ich euch gleich angesehen. Ihr habt eine Miene, die einem das auf den ersten Blick verrät. Darf ich euch um eine Wohltat bitten, Gast?“

„Redet nur.“

„Gebt uns etwas Thora zum Besten! Wenn ich so etwas Gutes früher genossen, so ein feines Wort, was man nicht alle Tage zu hören bekommt, so zehre ich daran, wie an einem guten Bissen. Mitten in meiner Plage, während der Woche, fällt es mir ein, und erhebt und tröstet meine Seele.“

Ein seltsames Bangen überkam den jungen Rabbiner! Er, der für derartige Fälle gewappnet und gerüstet war, wie kaum ein anderer, der in seinem Kopfe einen Schatz solcher „feiner Wörtlein“, eine Fülle von talmudischer Spitzfindigkeiten und Wiken trug, er fühlte sich der schlichten Aufforderung dieses armen Mannes gegenüber beinahe sprachlos. Er empfand es mit aller Gewalt, daß er unter diesen einfachen Menschen die bligenden Waffen seiner Gelehrsamkeit von sich werfen und als ein Gleicher mit Gleichen verkehren müsse. Denn wenn ihn auch vielleicht Vater Kollin verstand — verstanden ihn darum auch die zwei Augen, die ihm gegenüber leuchteten? Mußte er nicht gerade von ihnen begriffen werden?

In diesem Augenblicke kam ihm jener Geist zu Hilfe, der vom Anfang der Welt her seine Freude daran findet, die Menschen im Ueberwinden der höchsten Schwierigkeiten zu unterrichten, so daß ihnen das Abtragen von Bergen und das Ausfüllen der tiefsten Täler als Spielwerk vorkommt.

Er begann damit, daß er auf das Lob des Weibes, wie es König Salomo gedichtet, zurückgriff. Sie hatten es ja soeben selbst gesungen, und er mußte also voraussetzen, daß Sinn und Bedeutung dieses eigentlichen Hohenliedes auf die Frau ihnen allen klar und verständlich war.

„Ein wackres Weib,“ begann er, „wer findet es? Schwerer zu ertauschen ist sie als Perlen.“ Dann mit einer geschickten Redewendung blieb er bei einem Satze des schönen Gedichtes stehen und entwickelte ihn in klarer, fließender Weise zum Mittelpunkt seines „feinen Wortes“.

„Es steht geschrieben:

„Ihr Sinn trachtet nach einem Felde, und sie kauft es; von der Frucht ihrer Hände pflanzt sie einen Weinberg.“

„Was soll das heißen?“ fragte er sich gleichsam selbst. „Ist es die Sache des Weibes, seinen Sinn auf den Erwerb zeitlichen Gutes gerichtet zu halten? Denn wenn es in einem früheren Satze heiße: „sie steht auf, wenn es noch Nacht ist, und gibt Speise ihrem Hause“, wie kann man dem schwachen Weibe mitten in der Erfüllung seiner häuslichen Pflichten noch die Last auferlegen, an die Mehrung des Besitzes zu denken? Das Feld muß der Mann kaufen, mit seiner Hande Kraft und seines Geistes Gewalt muß er schaffen und walten, damit das von ihm gegründete Haus fest und sicher dastehe gegen die Stürme des Lebens. Wie komme aber das Weib dazu, das was ein Recht des Mannes ist, zu seiner Zierde zu machen? Was solle dann der Mann neben ihr bedeuten?“

So in scheinbaren Gegenfäßen zerhug er gleichsam die Grundmauer, auf die er doch den Bau seines „feinen Wörtchens“ gründen wollte. Offenbar hatte der Dichter des heiligen Gesanges hier geirrt. Kann aber König Salomo irre gehen? Kann etwas, was in den gewaltigen Lauten der heiligen Schrift zu uns spricht, einer Mißdeutung, einer Verirrung unterliegen?

(Fortsetzung folgt.)

Um die Fußballmeisterschaft im Reichsbund Jüdischer Frontsoldaten.

Am Sonntag, den 1. Juli, standen sich die ersten Fußballmannschaften der Berliner Sportvereinigungen von 1933 und der Breslauer Sportgruppe des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten in der Zwischenrunde um die Fußballmeisterschaft des Bundes in Breslau auf dem Sportplatz Krietern gegenüber. Die Berliner siegten 4:2, nachdem sie bei Halbzeit bereits 3:0 geführt hatten. Zweifelloos war die Mannschaft der Gäste etwas stärker als die hiesige, doch waren die Breslauer stark vom Pech verfolgt, denn sie waren gezwungen die ersten 20 Minuten mit nur 10 und teilweise sogar nur 9 Mann zu spielen, weil zwei Spieler vorübergehend ausfallen mußten. In dieser Zeit errangen die Berliner 3 Erfolge, von denen der erste aus einem Elfmeter resultierte. Nach der Pause mit dem Wunde spielend, drängten die Breslauer öfters, verloren aber doch noch ein Tor und konnten den vier Erfolgen des Gegners schließlich nur zwei entgegensetzen. Das Ergebnis ist für die Breslauer ehrenvoll.

Vorher siegte die zweite Fußballmannschaft der Breslauer Sportgruppe des Reichsbundes Jüdischer Frontsoldaten gegen die erste ihrer Reisser Kameraden mit 7:2. Die Reisser Mannschaft befindet sich erst im Anfangsstadium ihrer Entwicklung.

Verband jüdischer Hand- und Kopfarbeiter

Der Verband jüdischer Hand- und Kopfarbeiter E. V. beging am 23. Juni im Gesellschaftshaus Gräbchen sein erstes Stiftungsfest, verbunden mit Bannerweihe. Eingeleitet wurde die Veranstaltung durch ein Kinderfest, welches für die kleinen, deren Eltern ja zum Teil zu den Ärmsten der Armen gehören, gewiß eine erfrischende Abwechslung im eintönigen Verlauf ihrer Tage bedeutete. Etwa zweihundert Kinder hatten sich eingefunden, welche mit Kaffee und Kuchen und später mit Abendbrot bewirtet wurden. Außerdem gab es ein Kasperle-Theater, eine Kinder-Fackelpolonaise und noch mancherlei anderes, was die jugendlichen Herzen erfreute. Die eigentliche Feier fand später im Saale des Gesellschaftshauses Gräbchen statt und wurde durch einen kurzen offiziellen Akt eingeleitet. Nach mehreren Ansprachen übergab der Vereinsvorsitzende, Herr Schiffan, das von den Vereinsdamen gestiftete Banner und gelobte nach einem kurzen Rückblick auf die Tätigkeit des Vereins im ersten Jahre seines Bestehens und für die Mitglieder, daß auch künftig die sozialen Ziele der Organisation mit besten Kräften verfolgt werden würden. Ein geselliges Beisammensein schloß dann die Feier ab.

Offiziell, in denen man sich wohlfühlt!

Restaurant Kornhäuser  Schweidnitz, Stadtgraben 9 1. Etage Behagl. Gesellschaftsräume	Konditorei — Café Restaurant „Matthiaspark“ Belhoff, Matthiaspl. 1. Saal. Vereinszimmer, Garten. Eig. Konditorei. Tel. 44113. Lieferrg. fr. Haus.	Zum Reichsadler Gartenstraße 99, am Hauptbahnhof Restaurant und Frühstückstuben Bekannt gute Speisen u. Getränke. Niedrige Preise!	Café Fahrig Zwingerplatz 2 Café König Gartenstraße 40
Hotel Adlerhof Gartenstr. 79, unweit Schweidn. Str. Telefon 30694 und 54680 Moderne Zimmer, fließend. Wasser Mäßige Preise	Konditorei Seelig Karlsplatz 3 Kaiser-Wilhelm-Straße 78	Fränkische Weinstuben Früher Haring Inh.: Liesl Barwitz Messergasse 28 Der gemütliche Betrieb	Littauer's Weinstuben und Weingroßhandlung Ring 50
Adolf Schönfeld Inhaber: verw. Emma Schönfeld Kaiser-Wilhelm-Straße 62 Bäckerei / Konditorei / Café	Hohenzollernstraße 76 Konditorei, Café. Spezialität: Eis Inhaber: Fritz Jauernick Lieferung frei Haus	Sie essen gut  u. preiswert im Restaurant der Lessing-Loge, Agnes- straße 5. - Tel. 548865. - Unter Aufs. d. Syn.-Gem. - Mittags auch im Abonnement.	Tauentzien-Theater das Kino für Jedermann

Von Nah und Fern

* Dreizehn Novellen von Stefan Zweig sind soeben unter dem Titel „Kaleidoskop“ in englischer Uebersetzung erschienen.

* Aus den Einsendungen zum Preisauschreiben der Künstlerhilfe der Jüdischen Gemeinde Berlin für bildende Künstler zur Erlangung eines Entwurfs für einen Kunstkalender zu Rausch-Hachonoh wurde der Entwurf von Fritz Salender für die Ausführung angenommen und mit einem Preise ausgezeichnet. Ferner wurden die Arbeiten von Josef Horach, Lilli Skolny und Heinz Wallenberg mit Preisen bedacht.

* Bezirksrabbiner Dr. Rosenzweig, der acht Jahre in Schneidemühl als Rabbiner amtierte und die jüdischen Gemeinden der Grenzmark betreute, ist zum 1. September nach Prag berufen worden.

* Der berühmte Gynäkologe und frühere Professor an der Universität Berlin, Dr. Bernhard Zondek, hat die Stellung eines Leiters der Hadassah-Frauenklinik in Jerusalem angenommen. Die Palästina-Regierung hat an Prof. Zondek ein Zertifikat zur Einreise nach Palästina abgehandelt. Gleichzeitig wurde seinen beiden Brüdern, den

Internisten Hermann und Samuel Georg Zondek, die sich ebenfalls in Palästina niederzulassen gedenken, die Einwanderungserlaubnis erteilt.

* Die Akademie in Athen hat in einer besonderen feierlichen Sitzung den bekannten Bonner Gelehrten, Professor Dr. Alfred Philippson, als Mitglied aufgenommen, der zur Zeit in Griechenland behufs landeskundlicher Arbeiten weilt. Diese Ehrung ist um so bedeutender, als eine derartige Aufnahme zum ersten Mal seit Bestehen der griechischen Akademie einem Ausländer bereitet wurde.

Blätter des Jüdischen Frauenbundes

Das Juniheft enthält u. a. einen Aufsatz „Zu Theodor Herzls 30. Todestag“ von Elfriede Bergel-Gronemann, weiter eine Abhandlung „Illustrationen zur Legende des Baal-Schem“ von Sapha Schwabacher, den Aufruf des Zentralausschusses für Hilfe und Aufbau, eine Uebersicht „Blid in die Welt“ von Dr. Jenny Radt, weiter einen Artikel „Gefährdung weiblicher Jugend bei beruflichem Ortswechsel“ und eine Arbeit „Hausfrauen-Aufgaben in dieser Zeit“ sowie vieles weitere interessante Material und reichen Bildschmuck.

Lebendige Quellen - Kaufmann

Auskunftei

Martin Blaschke, Blumenstraße 10.
Gegr. 1878. Fernsprecher: 569 80.
Spezial-Abteilung: Privatauskünfte.

Aussteuerwäsche

Trikotagen — Strümpfe
Wäsche-Etage, Ring 7
Hermann Cohn

Baugeschäft

Architekt **Theodor Prinz**,
Reuschestraße 47/48, Telefon 252 80.
Ausführung sämtlicher ins Fach
schlagenden Arbeiten.

Bau-Kunst-Rep.-Glaserie

David Bley, Herdinstr. 65, Tel. 372 44.
Inh.: Glasermeister Hugo Spanier,
— 100 jährige Tradition —
Preiswürdigkeit — Qualitätsarbeit
Persönlich. Interesse. Tel. Priv. 355 02.

Bau-, Kunst- u. Rep.-Glaserie

Lothar Russ, Höfchenstraße 10.
T. 830 57. Kunstglas, f. höchste Anspr.
Glasdacharbeit — Bleiverglasung
Schildermalerei — Goldblattschrift
Bekannt als reell und billig.

Bau- u. Möbeltischlerei

Ludwig Korytowski, Moritzstr. 9,
Telefon 369 05. — Ausführung sämtlicher ins Fach schlagender Arbeiten. — Modernisieren und Umbeizen v. Wohnungseinrichtungen

Bedachungsgeschäft

M. Appel, Klempner- u. Dachdeckermeister, Breslau, Moritzstraße 20, Telefon 323 25. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen, Instandhaltung im Abonnement.

Bedachungsgeschäft

H. Fleischer, Höfchenstraße 94.
Telefon 346 18. Dachdecker- und Klempnerarbeiten, Reparaturen an Wasserleitungen.

Bedachungsgeschäft

J. Kempinski, Telegraphenstr. 5, gegründet 1909. Bauklempnerei, Bedachungs- und Installationsgeschäft. Telefon 583 21.

Bettfedern-Reinigung

H. Hirsch, Neudorfstr. 31a u. Augusta-str. 59, an der Hofchenstr. Tel. 323 73. Verkauf u. Reinigung v. Bettfedern, Daunern, Inletts. — Abholung u. Zustellung frei Haus. — Fachm. Beratung.

Bürobedarf

A. Wollmann, Breslau 1, Nikolai-straße 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54.

Chem. Reinigung u. Färberei

S. Stock Nchf. Inh. Doris Bermann
Schuhbrücke 55, Tel. 573 05. Dekattier- u. Waschanstalt Annahmef. Färberei u. chem. Reinigung. Freie Abholung u. Lieferung. Schnell, gut, billig.

Chemische Reinigung

Karl Unger, Viktoriastraße 75
reinigt auf chemischem Wege
Decken und Wände unter
Garantie wie neu.

Damen-Friseur

E. Schweitzer, Viktoriastraße 41,
Telefon 819 71. Dauerverellen,
Färben, Blondieren, Wasser-
wellen, Frisieren.

Damenmoden

Geschw. Rungstock, Inhaberin
Charlotte Schein, Maß-Atelier ele-
ganter Damen-Garderobe. Jetzt
Neue Schweidnitzer Straße 11
Fernsprecher 328 88

Damenwäsche

in eleganter Ausführung fertigt aus
gebrachten Stoffen an
Frau Gertrud Richter (früher
Wäschsalon Scholz), Kronprinzen-
Straße 73, hochptr., Telefon 837 58.

Dolmetscher

J. Breslauer, gerichtlich vereidig-
ter Dolmetscher der polnischen
Sprache für den Landgerichtsbezirk
Breslau und Häuserverwalter,
Goethestraße 24/26. — Telefon 396 37.

Drogen

Bruno Matthias, Drogen- und
Photohaus am Sonnenplatz,
Gartenstraße 10.

Drogen, Photo, Gummiwaren

Central - Drogerie Hermann
Salomon, Gartenstr. 97 am Haupt-
bahnhof. Tel. 273 61

Ihre Kleine Anzeige

in den

Gemeindeblatt-Bezugsquellen-Nachweis!

Drogerie

Charlotten - Drogerie, L. Rosenbaum,
Breslau 13, Franz-Seldte-Platz 7, Ecke
Opitzstraße — Telefon Nr. 846 29.
Drogen / Photo / Parfümerien
Wasch- und Putzmittel.

Drogerie

Drogerie gegenüber der Elisabethkirche,
Inh. Apoth. E. Riesenfeld, Nikolai-
str. 78/79, 3. Haus v. Ring, Fernruf 236 60.
Reich. Lager i. Drogen, Farben, Seifen,
Parfüm, Photo- u. all. Haushalts-Artik.

Eisenwaren, Wirtschaftsartikel

Luftschutzgeräte, Herde für
Kohle und Gas. — **Eisen-
handlung Brandt**, Friedrich-
Wilhelm-Str. 89. Telefon 280 36.

Eisenwaren

Wirtschaftswaren — Gartengeräte,
Werkzeuge — Luftschutzgeräte,
H. Brauer & Sohn, Teichstr. 26,
dient an der Gartenstr., vor der
Eisenbahnunterführung.

Eisenwaren

Werkzeuge, Haus- u. Küchengeräte,
Öfen, Herde, Elektrische Artikel.
Felix David, Friedrich-Wilhelm-
Straße 26. Telefon 207 20.

Elektro-Radio

Alfons Abraham, Elektro-
Installationsbüro und Radio-
Werkstatt Höfchenstr. 5 und
Friedr.-Wilhelmstr. 21. Ruf 254 31.

Elektrotechnik

Richard Gellert, Elektro-Meister.
Licht — Kraft — Radio.
Gräbschenerstr. 39. Telefon 235 21.

Fahrräder

Reparatur — Verkauf.
Schnell — gut — billig.
Ernst Fabisch, jetzt Steinstr. 17.

Farben und Lacke

Oscar Cohn, Gartenstraße 26
gegenüber der Markthalle, Tel. 297 89.
Spezialhaus für Farben und Lacke.

Fleischerei u. Wurstfabrik

Leopold Moschkowitz,
Fleischmeister. Tel. 280 95.
Hauptgeschäft: Goldenerade-
gasse 14. Filiale: Viktoria-
straße 111a. Lieferung frei Haus.

Friseur

Josef Müller's Friseursalon, nur Viktoria-
str. 104, Ecke Kais. Willh. Str., empf.
sich den geehrt. Gemeindegliedern
angelegentl. Mod. Haar- u. Bart-
frisuren. Spezial.: Bubikopf u. Pflege.

Friseur

Paul Scholtz, Steinstraße 11.
Telefon 813 57. Damen-Friseur.
Parfümerie — Toiletten-Artikel.

Gardinen

Schneider & Wolf, Breslau 2,
Gartenstraße 61, 1. Stock.
Gardinen - Spezial-Geschäft

Gardinen-Wäscherei

auf neu: Stores, Spitzen, Wäsche;
Kleider, Blusen. 35jähr. Erfahrung
Sachgem. u. preisw. Ausbesserungen.
Freie Abhol. u. Lieferung. Tel. 273 36.
Frau Marie Schneider, Brüderstr. 2711.

Gas-Apparate, -Leitungen

O. Unikower,
Kronprinzenstraße 41
Telefon 391 81.

Glaserei

Max Grün, Glaserei und Bilder-
einrahmung, Höfchenstraße 95 hptr.
Tel. 317 36 (Drewitz).

Herren-Wäsche

Friedländer's Oberhemdenklinik fertigt
auch i. Maßhemd. unterh. e. reich. Lag.
fertig. Waren i. allerb. Beschaffenh. z.
bes. niedrig. Preis. Stoffannahme be-
reitw. Junkernstraße 8, pt., Tel. 575 66.

Herren-Wäsche

u. Herren-Artikel in größter Auswahl.
Spezial.: Maßanfertigung v. Herren-
wäsche, Annahme von Reparaturen u.
Stoffen z. Verarbeitung. **S. Zöllner**,
Schmiedebücke 64/65. Tel. 594 68.

Lebensmittel-Verzeichnis

Kohle — Koks

D. Oelsner, G. m. b. H., Hohenzollernstraße 75. Telefon 860 32/33. Vertreterbesuch bitte anfordern.

Kohle

Alfred Reichmann, Kohlenhandlung, Breslau 13, Höfchenstr. 89.
Kohlen — Koks — Briquets.
Fernruf: 39463.

Kolonialwaren

Betty Weinberg, Gabitzstr. 5, Ecke Götzenstr. Kolonialwaren, Lebensmittel, Weber-Kaffee, Spez.: Landbrot. Lieferung frei Haus. Tel. 357 72. Annahme von Gutscheinen des jüdischen Wohlfahrtsamtes.

Konfitüren

M. Glaser, Gabitzstraße 1, an der Eisenbahnunterführung. Spezial-Konfitüren - Geschäft. Speise - Eis.

Lebensmittel

Leo Ascher, jetzt Viktoriastr. 109. Tel. 894 92. Kolonialwaren, Feinkost, Waschmittel, Obst, Gemüse usw. Liefer. frei Haus. Rabatmarken (3%) auch auf Gemüse u. Obst.

Lebensmittel

Blumenthal & Selen, Lebensmittel, Obst, Gemüse, Südfrucht-Geschäft — Waschmittel, Hohenzollernstraße 59. Telefon 834 88. Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Toni Cohn, Gutenbergstraße 40, ptr. Ia Butter, Weber - Kaffee, Kakao, Tee, Waschartikel, Parfümerien billigst frei Haus. Telefon 841 16.

Lebensmittel

Loszynski, Gartenstraße 49 Nähe Liebig. Fernsprecher 342 94. Lieferung frei Haus 3%, Rabatt in Marken. Annahme von Wohlfahrtschein. d. jüdisch. Wohlfahrtsamtes.

Lebensmittel

Ida Sander, Höfchenstraße 103. Kolonialwaren, Obst, Spez.: Hirschlik-Brot und Gebäck, Nuss-, Bohnen-, Kekse, Schokoladen. — Tel. 399 80. Zustellung frei Haus

Lebensmittel

Jacob Sperber Nachf., Inh.: Recha Spitz, Gartenstraße 40. Südfrüchte, Obst, Frischgemüse, Feinkost, Kolonialwaren. Tel. 263 25, nach Geschäfts-schluß: 376 61. Lieferung frei Haus.

Lebensmittel

Lucie Steiner, Viktoriastraße 112, (an der Körnerstr.) Kolonialwaren, Schokoladen, Obst, Frischgemüse, Waschmittel. Lieferung frei Haus. 3%, Rabatt.

Lebensmittel

Berta Wagner, Hohenzollernstr. 89, Ecke Hindenburgplatz. — Feinkost, Kolonialwaren, Obst, Gemüse, Waschmittel usw. — Lieferung frei Haus. Rabatm. 3% auch auf Gemüse u. Obst.

Lederwaren, Koffer

Geschw. Silbermann, Gartenstraße 85 und Ohlauerstraße Ecke Schuhbrücke. Größte Auswahl, niedrigste Preise.

Leihhaus

Lachmann, Poststraße Nr. 1, Gold, Silber, Uhren, Juwelen. — Ankauf, Verkauf. Belchung.

Linoleum

M. Danziger, Höfchenstr. 35. Ruf 343 51. — Ausführung sämtlich. Linoleum-Arbeiten — Kostenanschläge bereitwilligst!

Malergeschäft

S. Adler, Agnesstraße 9. Ausführung sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten, geschmackvoll und billig.

Malergeschäft

Siegm. Cohn, Schillerstraße 10. Fernsprecher 346 48.

Malergeschäft

Martin Herold, Josef Herold, Breslau 21, Yorekstraße 44. Malergeschäft, Fernsprecher 851 09.

Malergeschäft

Karl Strietzel, Schweidnitzer Stadtgraben 28. Telefon 216 67. Billigste Ausführung sämtlicher ins Fachschlagender Arbeiten.

Malergeschäft

Karl Unger, Viktoriastraße Nr. 75. Ausführung sämtlich. Malerarbeiten geschmackvoll und billig.

Maßschneiderei

Amsterdam & Tennenberg, Atelier für reine Herrenmoden, Breslau 1, Ring 45. Fernsprecher Nummer 503 16.

Metallbetten

Wandklappbetten, Matratzen aller Art, Rel.-Unterbetten
E. Schragenheim, Betten-Vertrieb, Taunzienplatz 11, (T. T.) i. Hot.

Möbel

Zimmer-einrichtungen, Küchen-Ergänzungsstücke/ Einzelanfertigungen / Aufarbeitungen
S. Brandt & Co., Möbel für Jedermann / 87 Gartenstraße 87

Möbel

Gute und billige Möbel erhalten Sie nur im Möbelhaus **Israel Eisinger**, Schwertstraße 5 neben Gerh. Hauptmann-Theater.

Möbel

Lorenz Hübner, das große Möbel-Haus mit den kleinen Preisen. Nur Reuschestraße Nr. 11-12. Gegründet 1898.

Möbeltransport

Siegfried Gadiel, Gartenstr. 34, Telefon 512 23. — Ausland- und Uebersee-Transporte — Lagerung — Verpackung la Referenzen.

Obst

Gertrud Weill, Sadowastraße 46. Fernsprecher 393 06. Obst, Südfrüchte, Lebensmittel Butter, Eier, Schokolade

Pelze

Pelzhaus Zabel, Inh. Richard Silbermann, Gartenstr. 63. Tel. 393 12. Große Auswahl, bekannt billige Preise, Umarbeitungen, Reparaturen. Konservierungsannahme

Porzellan



Tafel- und Kaffee-Service Kristall-Geschenke
Max Hamburger, jetzt Junkernstraße 1/3, am Blücherplatz.

Radio

Heinz Baruch, Radioklinik, Höfchenstraße 62. Tel. 309 36. Anerk. Mende-Verkaufsstelle Reparatur-Werkstatt. Vorführung sämtl. Rundfunkgeräte i. m. n. Ausstellungsraum.

Radio

E. Blumenfeld, Radio-Weidenstraße 5. Spezialhaus für Rundfunk-Geräte — Licht- und Kraftanlagen. Fernsprecher Nr. 535 15.

Radio

Ernst Effein, Inhaber Max Fink, Gneisenauplatz 1. Telefon 452 62. Telefon- und Telegrafenanstalt. Telefon-, Klingel-, Türöffner- und Blitzableiter-Anlagen.

Radio

Rundfunk-Dienst, Ing. Werner Oelsner, Bresl. 5, Gartenstr. 53/55 neb. Liebigtheater. Tel. 340 30. Rundfunkgeräte u. Zubehör sämtl. Fabrikate. Antennenbau. Reparatur. „Loewe“-Kundendienst.

Radio

Silberfeld, Albrechtstr. 28/29, Eing. Katharinenstraße an der Hauptpost. Haltestellen der 3, 14, 24. Alles vom Superhed bis zur Kurzwellenspule Gelegenheitskäufe.

Schlächtere

P. Glücksmann, Inh. J. Weissenberg Schlächtere, Wurstfabrik und Geflügelhandlung Breslau, Gartenstraße 37. Fernsprecher Nr. 31 619. Empfiehlt Prima Mastochsenfleisch, Kalbfleisch, Hammelfleisch, alle Sorten Wurstwaren. Ungarisches Geflügel, plombiert. Pünktlicher Versand nach auswärts.

Schlosserei

E. Königsberger, Altbeuster. 51. Telefon 290 42. Kunst-, Bau- und Geldschrankschlosserei. Ausführung sämtlich. Schlosserarbeiten.

Schreibmaschinen

sowie Reparaturen. **A. Wollmann**, Breslau 1, Nikolaistr. 14, Fernruf Sammel-Nr. 571 54. Füllfederhalter

Schuhe

Schuh-Growald, Schmiedebrücke Nr. 57. Spezialität: Schuhe für empfindliche Füße, zu mäßigen Preisen.

Schuhe

Schuhsalon „Yvonne“, Neue Schweidnitzer Straße 5a. Hochelegante Modelle / Reparaturwerkstatt.

Schuhreparaturen

Alexander Mohr, Taunzienplatz 3a. Sorgfältige Ausführung, daher sparsam im Verbrauch. Rascheste Abholung u. Zusendung. Telefon 262 54.

Schuhreparaturen

sowie Schuhwaren aller Art nur beim Fachmann **H. Rotholz**, Höfchenstr. 63. Abholung und Lieferung frei Haus.

Seifen, Waschmittel, Parfümerien

Seifenhandlung **Scheyer**, Rehdigerstraße 22, Telefon 804 16. Lieferung frei Haus.

Spedition

Hübner & Kretschmer, Inh. Hermann Jablonowski. Spedition, Möbeltransport, Auto-spedition, Höfchenstraße 29. Telefon 312 57.

Tapeten

Danziger, Kaiser-Wilhelm-Str. 11. Tel. 331 40. Tapeten der namhaftesten Fabriken für jede Geschmacksrichtung. Verlangen Sie Musterkarten.

Wanderer-Ausrüstung

J. Gruschka, Kupferschmiedestr. 10. Hauszelte, Sportausrüstungen. Berufs-bekleidung für alle Industrie-zweige zu billigsten Preisen.

Wasserleitungen

O. Unikower, Kronprinzenstraße 41. Telefon 391 81.

Weine, Spirituosen

Reichmann, Sadowastraße Nr. 37 neben Huthmacher / Telefon 365 57. Liköre * Fruchtsäfte

Wohnungsnachweis

Läden, Geschäftsräume, Wohnungen. **Sachs**, Wohnungsnachweis Goethestr. 10. Tel. 828 76.



Zigarren

Karl Baumgarten, Kaiser-Wilh.-Straße 64, Eckhaus Viktoriastraße empfiehlt als Spitzenleistung „Jubiläums-Zigarre“ zu 12, 15, 20 Pfg. Gegr. 1902. Telefon 330 16

Ihre kleine Anzeige

in dem Gemeindefachblatt-Lebensmittel-Verzeichnis!

Lipton-Tee
der Weltfirma
Lipton Ltd., London
empfiehlt in Paketen von 100 Gramm an
und in Kisten, sowie **feinsten Himbeer-**
saff und alle Arten **Weine** auch **שר**
zu billigsten Preisen
G. Blumenthal & Co.
Opitzstr. 23, ptr., Fernsprecher 819 76

Feine Herrenartikel
allererste Qualitäten
Krawatten, Oberhemden, Hand-
schuhe, Hüte, Socken, Pyjamas,
Hausjacken etc., Gabardin-Mäntel,
-Ulster in vorbildlich. Paßform
zu **sehr niedrig. Preisen**
B. Pfeiffer
Schweidnitzer Straße 27
gegenüber der Oper

Pelze Mäntel
Füchse
Umarbeitungen, Reparaturen
jetzt besonders billig
Konservierung
elzwerkstätte
Lessheim
Nur Taubentzenplatz 14, II Ruf 56185

Bridge-Unterricht
für Fortgeschrittene und
Anfänger, Plafond- und
Culbertson-System
erteile ich vom 15. 7. an, in den Räumen
der Frau **Margot Silberstein**,
Kaiser-Wilhelm-Straße 84, Telefon 377 68
jeden Donnerstag Abend ab 20 Uhr und
jeden Sonntag Nachm. an 16 Uhr.
Es wird lediglich das übliche Kartengeld
erhoben.
Adolf Jucker.

Existenz!
Entflecken lehrt
Anna Bandmann, Breslau
Goethestraße 28, 1. Etage

Halfar-Kaffee
Spezialrösterei
Neue Schweidnitzer Str. 3
Täglich frisch geröstet

G. Schulzmann
Breslau 18, Oranienstr. 34, Ecke Fehrbellinstr.
Kolonialwaren — Feinkost
Obst — Gemüse

FAHRRÄDER
bekannter Fabrikate
Nathan Mossner
Nikolaistraße 10/11
Der Kundenkredit G.m.b.H.
angeschlossen

Privatunterricht
in Damenschneiderei
an eigener Garderobe
behördlich genehmigt
Frau Mariha Sander
jetzt: Schillerstraße 8, I
Fernsprecher 322 77
bekannt erfolgreich, leicht fählich, sehr billig
Anmeldungen tägl. von 1-3 Uhr

Radio-
Apparat
(Lautsprecher)

oder **Gramophon**
mit Platten (Volk-
lieder, Schlager etc.)
preiswert zu kaufen
gesucht. Offert. unt.
L. R. 1933 an die
Expedition d. Bl.

Wiener Schuhmoden
Breslau 5, Gartenstr. 38
Elegante Damen-
und Herren-Schuhe
nach Maß und vom Lager
Neue Modelle / Reparaturen

Bielefelder Wäscherei
Augustastraße 9 / Fernsprecher 86451

wäscht Haushaltswäsche, Geschäfts- u.
Berufswäsche, billig, prompt, zuverlässig

Garantiert ohne Chlor / Auskunft bereitwilligst

Dr. Lahmanns
Laboratorium „Weißer Hirsch“
- DRESDEN
PHYSIKALISCH-
DIÄTETISCHE
HEILANSTALT
Ihr Ferienaufenthalt! Prospekte kostenlos!
(Außer der Kur: Waldgolfplatz - Schwimmbad - Tennis.)

Richard Standfuss, Breslau I
Inhaber: **Leo Böhm**
Gegründet 1845 **Kupferschmiedestr. 39** Telefon 26654
Größtes und ältestes Eisenwaren- und Werkzeugspezialgeschäft
Möbelbeschläge, Reformküchen-Einrichtungen

Kaufe zu höchsten Tagespreisen
Alteisen-Abbrüche maschineller Anlagen
Vertreterbesuch zwecks Besichtigung auf Wunsch sofort möglich.
Lothar Schindler / Schrottgroßhandlung
Breslau 6, Märkische Str. 10/12 Fernspr. 804 17

Unser photograph. Atelier
befindet sich ab 1. Juli
Agnesstrasse 11, I.
Telefon 517 57.
Hennig & Herzberg

LEO WOLFF
Kaffee, Tee, Kakao, Konfitüren,
Weine, Spirituosen, Zigarren Zinaret.
Kaiser-Wilhelm-Straße 96-98
Telefon 861 73

„Tulag“
Transport- und Lagerhaus-Ges.
M.-Inh. **Adolf Riesenfeld**
vorteilhaft. Schnellsammelverkehr
von und nach all. Richtg.
Kar'str. 45 - Fernspr. 533 65, 533 66

L. Matzdorff
Spedition, Ruf 242 44
Tuchspedition

Ein
Leer-Zimmer

mit Kochgeleg. im
Zentrum v. Ehepaar
gesucht. Anz. u.
M.B. 11 e.d. Exp.d. Bl.

In der
Wiederholung
liegt der Erfolg
der Inserate!

Ich habe meine Praxis wieder vollständig
aufgenommen und übe sie von jetzt ab
Zimmerstraße 21 hptr. aus
Sprechst. wktgs. 11-12 u. 17-18 und jederzeit nach
Verabredung. **Telefon 551 62**
Dr. med. Fritz Eisner
Facharzt für innerlich Kranke früher Theaterstr. 1

Zurückgekehrt
Dr. Glückmann
Zahnarzt
Glogauer Straße 3, an d. Frankfurter Str.
Fernsprecher 857 37
Alle Krankenkassen

Dr. Walter Böhm
Facharzt für Haut- und Harnleiden
Licht- und Röntgenbehandlung
verzogen nach
Gartenstraße 49
(Nähe Liebig)
Telefon 322 02

Mergentheimer Kur zu Hause!
Mergentheimer Quellsalz-Pastillen
hergest. a. Salzen der Mergentheimer
Karlsquelle.
Hervorragende Heilerfolge bei
Gallensteinen, Zucker, Leberleiden,
chron. Verstopfung etc.
Liebig-Drogerie, Apoth. Keiler, Gartens'r. 47

Ich habe mein Büro nach
Ernststr. Nr. 1, 2. Stg.
Ede Leichstraße verlegt
Erich Bogerjelski
Bücherrevisor, Grundstücksverwalter.

Pa. Autooel
in 5 u. 10 Ltr. Kannen je Ltr. 0.85 Mk.
einschl. Kanne.
Versandhaus f. landw. u. techn. Bedarfs-Artikel,
Lohsenstraße 6 — **Telefon 812 01**

Baby-Ausstattungen

Anna Wong
Schneidnitzer Straße 7

Kammerjägererei 513 49
anrufen!

Keine Wanze mehr
durch radikalstes Verilugungssystem

beseitigt jedes Ungeziefer
restlos unter Garantie für Erfolg
Kurt Janitschke
Breslau 6 Tel. 513 49 Jahnstr. 28
Allerbilligste Preise
Besichtigung unverbindl.

JOHANNISBAD Das hervorragende
Nervenheilbad
(CSR. Riesengebirge)
verjüngt! Auskünfte u. Prospekte durch alle deutschen Reisebüros u. die Kurkommission

Verantwortl.: Für den redaktionellen Teil: Manfred Rosenfeld, Breslau. Anzeigenteil: Siegfried Schagla, Breslau. Vohndruck: Th. Schagla A.-G. D.-M. II/1934. 7660 Exp.